

- Innere Medizin ■ Diabetologie ■ Kardiologie ■ Gastroenterologie ■ Pneumologie
- Hämatologie ■ Onkologie ■ Nephrologie ■ Dialyse ■ Gynäkologie ■ Reproduktionsmedizin
- Orthopädie ■ Sportmedizin ■ Neurochirurgie ■ Chirurgie ■ D-Arzt ■ Hals-Nasen-Ohren



## Praxis für Hämatologie und Onkologie

### Schwerpunkte

- Ambulante Chemotherapie
- Antikörpertherapie
- Supportivtherapie
- Bluttransfusionen

Röntgenstraße 6-8  
63225 Langen

Telefon 06103 - 30 18-270  
Telefax 06103 - 30 18-273

E-Mail [onkologie@faez-langen.de](mailto:onkologie@faez-langen.de)

[www.fachaeerztezentrumlangen.de](http://www.fachaeerztezentrumlangen.de)

Zertifiziert durch die



## Nebenwirkungen der Chemotherapie

Noch vor etwa 15 Jahren waren die Nebenwirkungen einer Chemotherapie schwer ertragbar und haben oft zum Abbruch der Therapie geführt. In den letzten Jahren sind hier große Fortschritte erzielt worden, denn es gibt eine Reihe sehr wirksamer Medikamente, die die Auswirkungen der Chemotherapie (Nebenwirkungen) sehr beherrschbar machen.

### Warum kommt es zu diesen Nebenwirkungen?

Die Zytostatika greifen leider nicht nur die bösartigen Zellen an, sondern auch die gesunden, sich schnell teilenden Zellen, wie zum Beispiel die der Haut, Haare, Schleimhäute und des Knochenmarks. Deshalb folgen nach einer Chemotherapie typische Nebenwirkungen, allerdings je nach Zytostatikum abweichend in Art und Schweregrad, denn jeder Patient reagiert anders und individuell auf die Zytostatika.

### Häufige Nebenwirkungen:

**Haarausfall:** Die teilungsaktiven Haarzellen werden meist nach dem 2. Zyklus der Chemotherapie betroffen und fallen teilweise oder komplett aus (nicht bei allen Zytostatika!). Für viele Patienten bedeutet der Haarausfall die äußerliche Sichtbarkeit (Bloßstellung) der Krebserkrankung und somit eine sehr starke psychische Belastung. Die Kosten einer Perücke werden von der Krankenkasse übernommen. Qualitativ hochwertige Echthaarperücken müssen zum großen Teil eigenfinanziert werden. Etwa 4 Wochen nach dem letzten Zyklus beginnt das Haarwachstum wieder. Einige Patienten benutzen während der haarlosen Zeit auch Hüte,

Tücher, Schals und Baseballkappen.

**Übelkeit und Erbrechen:** Viele Patienten haben vor dieser Nebenwirkung die größte Angst und vor Jahren war diese Symptomatik auch Hauptabbruchsgrund der Therapie. Heute gibt es wirksame Medikamente gegen Übelkeit, man nennt sie Antiemetika (es sind so genannte Serotonin-Gegenspieler, die verhindern, dass das Brechzentrum im Gehirn gereizt wird).

Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über Übelkeitsgefühle, die vor, während und nach der Therapie auftreten können. Ihrem Arzt wird es gelingen, individuell auf Sie

abgestimmte Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

#### TIPPS:

- Vermeiden Sie Zucker- und fetthaltige Speisen.
- Tragen Sie bequeme und weite Kleidung.
- Denken Sie an genügend Lüftung, auch die veränderte Geruchsempfindung kann Übelkeit erzeugen.
- Essen Sie nie Ihr Lieblingsgericht vor einer Chemotherapie.

**Schleimhautveränderungen:** Häufig treten Entzündungen der Mundschleimhaut (Mukositis) auf. Gurgeln mit Kamille und Salbeiextrakten, lutschen kalter Butterflocken und eine gute Mundhygiene sorgen für Linderung. Das Pflegepersonal kann auch entsprechende Tipps geben und verfügt über viele Erfahrungen zu diesem Thema.

**Infektrisiko:** Weiße Blutkörperchen (Leukozyten) sind in verschiedene Zellarten, wie Granulozyten, Lymphozyten und Monozyten, untergliedert. Sie sind als „Polizei des Körpers“ für die Abwehr von Krankheitserregern zuständig. Da die Chemotherapie das Knochenmark (Bildungsstätte der Leukozyten) schädigt, haben Chemotherapiepatienten ein oft sehr hohes Infektrisiko. Bei einer Neutropenie (Mangel an neutrophilen Granulozyten) kann es zu bedrohlichen Infektionen kommen, die einen Krankenhausaufenthalt nach sich ziehen und den Therapieplan verändern können.

#### Nachfolgende Regeln sollten Sie dann unbedingt befolgen:

- Vermeiden Sie Menschenansammlungen! (Besondere Vorsicht ist beim Zusammenleben mit kindergarten- und schulpflichtigen Kindern geboten).
- Achten Sie auf gesunde Ernährung (siehe Kapitel Ernährung).
- Entfernen Sie Topfpflanzen aus Schlafzimmer und Wohnräumen (Pilzbelastung der Blumenerde).
- Kontrollieren Sie Ihre Körpertemperatur! (Bei 38 Grad und darüber muss umgehend der behandelnde Arzt informiert werden.)
- Achten Sie darauf, dass Sie sich bei Hausarbeiten oder der Körperhygiene (Rasur) keine Schnittverletzungen zufügen.
- Halten Sie sich gegebenenfalls von Ihren Haustieren fern.

**Beeinträchtigung der Blutstillung:** Der Mangel an Blutplättchen (Thrombozyten) wird als Thrombozytopenie bezeichnet. Auch diese werden im Knochenmark gebildet und durch die Chemotherapie stark reduziert. Dieses führt zur Beeinträchtigung der

Blutgerinnungsfähigkeit. Spontane Blutungen(Nasenbluten, Zahnfleischbluten, Blut im Stuhl und Urin, vermehrte blaue Flecken sind Folge der verringerten Thrombozytenzahl.

**Die häufige Blutbildkontrolle überwacht vor allen Dingen die Infektanfälligkeit und die Blutungsneigung. In grenzwertigen Situationen können so gezielt entsprechende medizinische Maßnahmen eingeleitet werden.**

**Neuropathien:** Bestimmte Chemotherapeutika verursachen Nervenschädigungen, die sich beim Patienten mit Taubheit, Kribbeln und Schmerzen in Händen und Füßen bemerkbar machen. Sie werden als Neuropathien bezeichnet. Teilen Sie diese Beschwerden und Empfindungsstörungen unverzüglich Ihrem Arzt mit, um die bestmögliche Behandlung schnell einzuleiten.

**Durchfall und Verstopfung:** Durchfall und Verstopfung können durch die Chemotherapie oder auch durch die Krebserkrankung selbst ausgelöst sein. Wenden Sie sich mit dieser Problematik an Ihren Arzt oder das Pflegepersonal. Es gibt etliche sinnvolle Tipps und Ratschläge beim Umgang mit dieser Situation und in schwierigen Fällen medikamentöse Hilfe.

- Nicht alle Nebenwirkungen treten bei jedem Patienten in der gleichen Stärke auf.
- Ein psychisches Gleichgewicht und ein stabiles Umfeld wirken sich positiv auf den Heilungsprozess und die Akzeptanz der Chemotherapie aus.
- Scheuen Sie sich nicht, mit Ihrem Arzt über ungewöhnliches Befinden und Ereignisse zu sprechen.
- Chemotherapie bedeutet nicht zwangsläufig, ertragen und leiden zu müssen.
- Nebenwirkungen sind heute sehr gut beherrschbar und ermöglichen dem Patienten eine fast normale Teilnahme am alltäglichen Leben.
- **Nutzen Sie die medikamentösen Möglichkeiten.**

[Zurück zur Homepage](#)

